Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unsern Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unsern Zweigvereinen.

Emmental. Am Sonntag, den 21. November 1926, trafen sich im „Rößli" zu Zollbrück die Abgeordneten des Zweigvereins Emmental des Roten Kreuzes zur Erledigung der satzungsgemäßen Jahresgeschäfte. Da der gedruckte, jedermann zugängliche Jahrfünftbericht kürzlich versandt worden ist, verzichtete der Präsident auf eingehende Auseinandersetzungen und beschränkte die Erstattung des Jahresberichtes auf ein paar Hauptpunkte. Nach wie vor steht an erster Stelle unseres Arbeitsprogramms die Erleichterung der Einstellung von Gemeindeschwestern durch Ausrichten von Subventionen, sofern die Gewählten arme Kranke unentgeltlich betreuen, und zwar werden diese Beiträge für vier Jahre, also die erfahrungsgemäß schwierigste Zeit, gesprochen. Die Unterstützung hat die Institution der Gemeindeschwester im Emmental populär gemacht: heute sind nur noch sechs Gemeinden unseres Gebiets ohne Schwester! Was das bedeutet, kann nur ermessen, wer die Verhältnisse in manchen Dörfern genauer kennt. Dem Ausbau der Kinderabteilung durch Werbung von Jugendmitgliedern galt unsere weitere Aufmerksamkeit: das knochentuberkulöse Mädchen, das der Fürsorge unserer Kinderrotkreuzler anvertraut ist, geht seiner wirtschaftlichen Wiederherstellung in Leysin entgegen und kann wohl nach Neujahr seinen Eltern neu geschenkt werden.

Im Oktober traten die Vorsitzenden der bernischen Zweigvereine in Bern zusammen und beschlossen die Gründung einer ständigen „Präsidentenkonferenz", die mindestens alle Jahre einmal zusammentritt, um gemeinsam zu lösende Fragen zu besprechen und sich gegenseitig anzuregen. Das Verhältnis zum kantonal-bernischen Samariterverband soll eingehend besprochen und geregelt werden. Zum Studium dieser wichtigen Fragen wurde eine Kommission eingesetzt, die noch in diesem Winter die Lösung der Angelegenheit vorbereiten soll.

Wie hoch man unsere Organisation einschätzt, geht daraus hervor, daß eine Familie, die eines Angehörigen wegen — der im Ausland in einem Spital lag und sehr mangelhaft verpflegt wurde, — in schwerer Sorge war, unsere Hilfe anrief, nachdem alle andern, selbst diplomatische, Mittel scheinbar versagt hatten. Dem Vizepräsidenten, Pfarrer Max Ziegler, ist es wirklich gelungen, eine Lösung herbeizuführen, was ihm herzlich verdankt wurde. Der Patient liegt heute wohl versorgt in der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf.

Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung von 1925 des Kassiers, Fritz Lehmann in Langnau, und bezeichnete die Samaritervereine von Oberburg und Grünenmatt als Revisoren.

Die mündlich erstatteten Tätigkeitsberichte der Samaritervereine entrollten ein ungemein lehrreiches Bild. Da, wo die Vorstände unentwegt zur Sache stehen und zu ihr sehen, gedeiht sie vorzüglich. Es wurden herrliche Zeichen schlichten Heldentums ins Licht gerückt. Oder darf man etwa nicht von Heldentum reden, wenn in einer Gemeinde ohne Krankenschwester eine Samariterin mehr wie ein halbes Jahr hindurch neben ihrer Tagesberufsarbeit Wachen an fremden Krankenbetten besorgt?

Der Vorstand bat alle Anwesenden, sich unentwegt für die Rotkreuzsache einzusetzen. Die Werbung von Erwachsenen wie von Kindermitgliedern ist als Ehrensache zu betrachten und mit allem Nachdruck zu fördern, denn nur ein starkes Rotes Kreuz kann die vielen Aufgaben lösen, die ihm zugewiesen sind.

Der Zweigverein hatte unmittelbar vor die Delegiertenversammlung einen öffentlichen Vortrag angesetzt, den der Männerchor Zollbrück mit hübschen Liedervorträgen sinnig umrahmte. Major Dr. Paul Vollenweider, Instruktionsoffizier der Sanitätstruppen in

Basel, sprach in geradezu glänzender Weise in packendem Berndeutsch über den schweizerischen Armeesanitätsdienst und die freiwillige Hilfe. Er zeigte zunächst die neuen Errungenschaften unserer Heeressanitätsorganisation, die auf die Erfahrungen des Weltkriegs aufgebaut sind, daß z. B. notwendige chirurgische Operationen direkt hinter der Front durch Detachemente vorgenommen werden, die den Feldspitälern angegliedert sind, daß ferner besondere Gas-Detachemente in Tätigkeit treten, die die durch Gifte Geschädigten betreuen. Er wies dann darauf hin, daß die viele Arbeit unmöglich durch die Organe der Armeesanität allein bewältigt werden kann, daß daher Rotkreuz- und Samariterdetachemente einzutreten haben, daß infolgedessen auf die betreffenden Leute des Emmentals unbedingt gezählt wird. Interessant war besonders, zu vernehmen, wie und wo man sie einzureihen gedenkt.

Der warm verdankte Vortrag, den verschiedene Tabellen trefflich unterstützten, hat, wie der Präsident mit Freuden bemerkte, den Rotkreuzlern und Samaritern die Augen geöffnet, denn sie wissen jetzt, daß und wie man auf sie und ihre Mitarbeit zählt. Das legt uns die Verpflichtung auf, die nötigen Vorbereitungen und Vorkehren zu treffen, damit wir der uns zugedachten Aufgabe gewachsen sind. Man darf nie vergessen, daß die heutige strategische Lage der Schweiz viel schlechter ist wie 1914. Das soll für uns ein Wink sein, daß, weil wir unbedingt in unserm Hause Herr bleiben wollen, wir auf alle Möglichkeiten gefaßt sein müssen. Kommen wir einmal in die Notlage, unser Vaterland gegen einen Eindringling verteidigen zu müssen, dann sollen unsere Soldaten wissen und fest davon überzeugt sein, daß, wenn sie verwundet werden sollten oder Krankheit sie befällt, nach Kräften für sie gesorgt ist. Das wird ihre Moral und damit ihren Wert heben und ihre Kraft stärken. Es ist demnach heilige Pflicht aller Gutgesinnten, durch Beitritt zum Roten Kreuz seine Reihen zu kräftigen. Wer nicht hilft, wo er kann und seine Mittel reichen, der macht sich eines schweren Vergehens gegenüber der Allgemeinheit schuldig, eines Vergehens gegenüber unserm lieben Vaterland und seinen tapfern zukünftigen Verteidigern. M.

Croix-Rouge japonaise.

A plusieurs reprises nous avons parlé dans ce journal du développement vraiment extraordinaire de la Croix-Rouge au Japon. Avec la société des Etats-Unis d'Amérique, c'est bien celle du Japon qui, depuis son origine — en 1877 — a fait les progrès les plus considérables. Les chiffres qui suivent en donnent un éloquent témoignage:

Année	Nombre de membres	Fortune de la société
1882	226	—
1887	2 200	9 600 000 yens*)
1892	32 600	338 800 000 »
1902	852 000	6 858 000 000 »
1912	1 590 000	27 000 000 000 »
1922	2 185 000	49 000 000 000 »
1925	2 421 000**)	53 250 000 000 »

Laënnec, l'inventeur du stéthoscope.

La France scientifique vient de célébrer un glorieux centenaire, celui de la mort du grand-savant René-Théophile-Hyacinthe Laënnec, né à Quimper le 17 fé-

*) Le yen vaut environ francs suisses 2.50.

**) La population du Japon est d'environ 60 millions d'habitants. Si, par rapport à sa population, la Suisse avait une Croix-Rouge aussi riche que la Croix-Rouge japonaise, sa fortune serait de plus de huit milliards de francs!